

Das letzte Kapitel.

Von Getränken.

Ich kenne keine Art von Getränken welche die Arzneykunst nicht gelobt hätte; und es ist doch kein einziges Getränke da, welches überhaupt so gesund wäre, daß man nicht gewisse Fälle anführen könnte, bey welchem es sehr weislich gehandelt ist, sich desselben zu enthalten, oder den Gebrauch davon zu mäßigen.

Das Wasser, welches so gemein und so einfach, ist so viel mehr an guten Eigenschaften fruchtbar, ob es gleich scheint, daß es derselben wenige habe, deswegen sollte uns dasselbe ein Getränke zu seyn scheinen, das allezeit ohne Gefahr könnte getrunken werden, weil das Wasser nicht nur von den Händen der Natur bereitet, sondern uns vornehmlich zu nähren bestimmt ist. Unterdessen ist es gewiß, daß es Umstände giebt, bey welchen das Wasser den Tod giebt, oder denselben zubereitet.

Hier ist es, wo ich befürchten muß, diese glücklichen Lobredner des Wassers zu beleidigen, welche vorgeben, und behaupten wollen, daß selbiges das einzige Getränke ist, so sich für dem Menschen schicke, und daß es auch ein vorzügliches und besonderes Arzneymittel für allen andern Hülfsmitteln sey, welche die Heilkunst, bis jetzt, für alle Krankheiten vereiniget hat. Der berühmte Friedrich Hoffmann, der sich nicht ge-
fürcht